

◊ Gab es zu Görlitz eine Burg und Burggrafen?

Eine kritische Untersuchung von Dr. Hermann Knothe.

Vielleicht erscheint es manchem als völlig überflüssig, obige Frage zu stellen, einmal da dieselbe schon längst und zwar einstimmig in bejahendem Sinne beantwortet sei, und sodann da sie höchstens nur ein ganz lokales Interesse in Anspruch nehmen könne. — Wir sind anderer Ansicht. Gab es nämlich zu Görlitz wirklich eine Burg mit besonderen Burggrafen, so zerfiel die spätere Oberlausitz in der That schon in ältester Zeit und jedenfalls schon vor der bekannten Theilung von 1268 zwischen den beiden Linien der Markgrafen von Brandenburg, in einen Gau Budissin und in einen Gau Görlitz; ¹⁾ die Entscheidung jener Frage ist also wichtig für die Verfassung und die Geschichte des ganzen Landes. — Sodann wird ja der wissenschaftliche Historiker durch die Uebereinstimmung der früheren Geschichtsschreiber in Betreff eines Faktums nie der Verpflichtung überhoben, die Untersuchung über dasselbe nochmals selbst aufzunehmen. Und so wagen wir es denn getrost, in Nachstehendem die gestellte Frage kritisch zu beleuchten.

Allerdings berichten die Görlitzer Geschichtsschreiber ohne Ausnahme und nach ihnen auch andere oberlausitzische und sächsische, schon in den ältesten Zeiten habe auf dem Hügel dicht an der Meißner, wo jetzt die Peterskirche sich erhebt, eine Burg gestanden, die ursprünglich Drenow geheißen habe, 1126 abgebrannt, aber sofort in diesem Jahre und 1131 von Herzog Sobieslaus von Böhmen abermals neu aufgebaut und nun nach dem am Fuße des Hügel gelegenen Dorfe Görlitz benannt worden sei. ²⁾

Dieser Bericht gründet sich auf zwei bekannte Stellen des sogenannten ersten Fortsetzers des ältesten böhmischen Chronisten Cosmas, die folgender Maßen lauten ³⁾: „Eodem tempore (anno 1126) quasdam munitiones Bohemi reaedificaverunt, quae Slavice Primda, Yzgorelik, Tachow appellantur.“ „Dux Sobezlaus (anno 1131) ad radicem cujusdam villae nomine Tachow in finibus Mesko castrum aedificavit, quod ex nomine adjacentis villae appellavit; aliud quoque aedificavit in par-

¹⁾ Köhler: „Der Gau Görlitz.“ Laus. Magazin 1859. 330 ff.

²⁾ Großer, Merkw. I. 32. III. 69. Köhler, Ursprungsgeschichte der Stadt Görlitz. Laus. Magaz. 1840. 322. ff. Neumann, Gesch. von Görlitz, S. 11 ff. (wörtlich nach Köhler). Vergl. Wörbs, Laus. Mag. 1830. 333. 340. 463. Carpyov, Ehrent. I. 262.

³⁾ Script. rer. boh. I. 287. 330. Perz, mon. Germ. hist. XI. 133. 137. Wir citiren die Stellen nach der letzteren, von Köpfe veranstalteten Ausgabe des Cosmas.